



CHRONIK IN AUSZÜGEN

Auszüge zum Thema : KREISVERBAND

In aller Kürze :

am 31. Januar 1921 entstand die neue Kreisverbindung Biedenkopf - Wittgenstein
am 4./5. Oktober 1933 wurde Biedenkopf als selbständiger Kreisverband ins Leben gerufen

Ein bisschen länger, aber immer noch stark gekürzt :

...

Mit dem Beitritt zum Westdeutschen Jungmännerbund im Jahre 1912 erfolgte auch die Aufnahme (des CVJM Wallau) in den Kreisverband Herborn.

...

Bereits bei der Aufnahme des Vereins in den Westbund und in die Herborner Kreisverbindung hatte der Vorsitzende Jost Henkel darauf hingewiesen, daß eine Verbindung mit dem Dillkreis wegen der räumlichen Entfernung und der damit verbundenen Schwierigkeit, gemeinsame Tagungen usw. zu veranstalten, nicht ideal sei. Er regte an, bei Aufnahme neuer Vereine einen eigenen Kreisverband zu gründen, der sich segensreich für die Entwicklung der Jugendarbeit im Hinterland auswirken könnte. Als am 20. August 1920 Bundesevangelist Weber zu einer Bibelstunde kam, wurde dieser Vorschlag wieder aufgegriffen und dahingehend ergänzt, die Vereine Laasphe, Hesselbach und Feudingen mit einzubeziehen. **So entstand die neue Kreisverbindung Biedenkopf - Wittgenstein, die am 31. Januar 1921 in einer gemeinsamen Sitzung in Niedereisenhausen beschlossen wurde.** Das erste Kreis - Jünglingsfest war dann am 1. Mai 1921 in Bottenhorn.

...

Im Dezember 1922 hielten das Bundesvorstandsmitglied Lehrer Helbing, mit den Predigern Walther und Böhle einen Bibelkurs in Wallau.

Zu dem Kreisfest am 21. Mai 1922 in Wallau waren außer Pfarrer König, Pfarrer Lenz, Hatzfeld, Prediger Walther, Feudingen, auch Pfarrer Hohagen, Schwelm, als Festredner und Abgesandter des Westbundes erschienen.

...

Der am 8. März 1925 neu gewählte Kreisvorsitzende Pastor D. Müller, Girkhausen (später Hilchenbach), lud für den 17. Mai zu einem Jungmännertreffen auf dem Stünzel ein. Mit achtundvierzig Mann, neunundzwanzig mit Lastwagen, der Rest mit dem Fahrrad, nahm die Mehrzahl der Mitglieder teil.

„Nicht große Zahlen, nicht leeres Geplapper, stellen den Wert des Vereinslebens dar, sondern eine geisterfüllte Beterschar“, rief der neu gewählte Kreisvorsitzende, den aus dem Kreisverband gekommenen jungen Männern zu und wies damit auf die zentrale Kraftquelle unserer Jugendarbeit hin.

...

Diese Zeit (ca. 1930), die geprägt war von ernsten politischen Auseinandersetzungen, dem Erstarken der radikalen Parteien, (der NSDAP und KPD) die sich bis aufs Blut bekämpften, der Zerrissenheit und Zwietracht der demokratischen Parteien, dem Aufkommen neuer religiöser und weltanschaulicher Bewegungen, und einem Heer von 6 Mill. Arbeitslosen, war für die Arbeit des Vereins und des Kreisverbandes überaus gesegnet.

...

Bundeswart Pastor Paul Humburg sprach 1928 auf dem Kreisfest in Breidenbach. 1929 wurde es mit Pastor von der Nahmer in Laasphe gefeiert. Mit dem Kreisfest 1932 in Biedenkopf wurde der Versuch unternommen, auch dort in die erstarrte Front der Ablehnung einzubrechen.

...

Anfang 1932 gelang es dem Kreisverband, den Schulungswart des Westbundes, Herrn Dr. Ferdinand Wilkes, zu einer Freizeit und Schulung in unserem Jugendheim und zu Abendvorträgen in der Kirche zu gewinnen. Vom 16. bis 23. Januar 1932 sprach Dr. Wilkes, unterstützt durch Bundesgauwart Keller Pfarrer Dr. Müller und anderen,

zu ca. 80 Freizeiteilnehmern. Die Verpflegung hatte der Jungfrauenverein übernommen. Übernachtung und Morgenkaffee stellten Mitglieder und Freunde des Vereins. Abends sprach Dr. Wilkes über folgende Themen:

„Das moderne Weltbild und der biblische Schöpfungsbericht“ „Die Wunderfrage im Lichte der Naturwissenschaft“ „Die Front der Freidenker und Gottlosen“ „Die völkischen Religionen der Gegenwart“ (Moderne Feinde des Christentums) „Ist das Christentum kulturfeindlich?“ „Die Weltanschauung der Bibel“.

Diese Vorträge fanden ein derartiges Echo, daß jeden Abend die Kirche überfüllt war. Alle Sitzplätze waren doppelt besetzt. Vor den Sitzenden standen noch einmal die gleiche Anzahl Besucher, alle Gänge, Treppen, Fensternischen, sogar die Kanzeltreppe, waren bis zur letzten Stiege besetzt, so dass der Redner einige Zeit brauchte, um zur Kanzel zu gelangen. Pfarrer König sagte am Ende der Woche, er habe jeden Abend zu Gott gefleht, daß die Emporen hielten. Von besonderer Brisanz war das Thema des 4. Abends, bei dem es außer um Rosenbergs „Mythos des 20. Jahrhunderts“, besonders um den „Tannenbergbund“ der Mathilde Ludendorff ging und um ihr kurz vorher erschienenen Pamphlet: „Erlösung von Jesus Christus“. Dort hatte Frau Ludendorff u.a. das Christentum einen „Weltbetrug“ genannt und erklärt, daß nur der Gotteslästerungsparagraph 166 sie daran hindere, ihre letzte und tiefste Meinung über Christus zu äußern. Der Tannenbergbund, der damals in Wallau sehr aktiv war und sich in der Propaganda gegen alles, was sich christlich nannte, besonders hervortat, war an diesem Abend mit der Mehrheit seiner Mitglieder im Turmraum der Kirche. Ihren antichristlichen Hetzparolen stellte der Redner „Die Erlösung durch Jesus Christus“, die Befreiung des Menschen aus den Fesseln der satanischen Mächte gegenüber.

Am nächsten Tage baten die Tannenberger um eine Aussprache, die ihnen am Nachmittag des gleichen Tages im Rahmen der Freizeit, in Gegenwart der Freizeiteilnehmer, gewährt wurde. Von 16.00 bis 18.45 Uhr versuchten sie durch einige ernsthafte Fragen ihr angeschlagenes Ansehen aufzumöbeln, fielen aber bald in ihre bekannten Schlagworte zurück, die sie immer und stetig wiederholten. Als die Diskussion dann in persönliche Beleidigungen einiger Anwesenden ausartete, wurde sie von Dr. Wilkes abgebrochen.

Auf einige „Leserbriefe“ in den Biedenkopfer-, Marburger-, Frankenberger- und Erndtebrücker Zeitungen, die über die Vorträge ausführlich berichtet hatten, machte Dr. Wilkes mit seiner Antwort, die er am 2. Februar der Presse übergeben ließ, ein Ende.

Diese Vorträge bewirkten bei vielen Zuhörern ein nachdenklicheres Auseinandersetzen mit den damaligen modernen Zeitströmungen und hielten manchen jungen Mann von unüberlegten Schritten ab. Es ist doch bezeichnend, daß keiner der jungen und auch älteren Männer des CVJM, dem damaligen Trend folgte und Partei - oder SA - Mitglied wurde.

Wenn wir diese Zeit im Rückblick betrachten, dann haben wir viel Grund zum Danken, aber auch zur Selbstbesinnung. Gott schenkte noch einmal Zeit zur Arbeit am jungen Mann, er gab Gnade und bekannte sich zu seinem Wort. Die Frage, die sich viele der damaligen Verantwortlichen stellten und noch stellen:

„Haben wir mit ganzem Ernst und ganzer Treue der Jugend, die, wie es sich nachher herausstellte, den Opfergang in das Gericht über dieses unser Volk auf sich nehmen musste, den Erretter und Erlöser von unserer Schuld und Sünde, unsern Herrn und Heiland Jesus Christus so bezeugt, dass er ihnen in den Tagen des Krieges und den Stunden der Not und Gefahr und des Todes, Halt und Trost war und sie sich Ihm glaubend und vertrauensvoll anbefehlen konnten?“

Und wenn wir bedenken, daß der ev. Jugend 1934 alles genommen wurde, ihr aber als einziges „Das Wort“ blieb und sie damit frei wuchern konnte, wenn auch oft unter erschwerten Bedingungen und mancherlei Schikanen und persönlichen Angriffen, dann müssen wir hier eine besondere Gnade Gottes sehen, die uns vor der großen Katastrophe nur das ließ, was nicht vergeht und uns die Möglichkeit zur freien Verkündigung nicht nahm, sondern uns nur vom Ballast befreite, der uns hinderte. Sind wir dieser Gnade gerecht geworden?

...

Von 1933 bis 1945

...

Was geschah in Wallau und wie wirkte sich dieses alles auf den Verein, die Mitglieder, den Kreisverband und die gesamte Arbeit an und mit der Jugend aus?

Das Jahr 1933 begann wieder, wie im Vorjahr mit einer Freizeit des Kreisverbandes in unserem Jugendheim. Vom 19. bis 26. Februar waren es ganztägig ca. 40 Freizeiteilnehmer, denen sich nachmittags noch einmal etwa die gleiche Zahl zugesellte, die sich mit Bibelarbeit, Jugendfragen und Jugendführung beschäftigten. Unter der Leitung

von Bundesgauwart Keller, Feuding, sprachen Pfarrer Dr. Müller, Pfarrer von der Nahmer, Pfarrer König, und als Evangelist hielt Pfarrer Noah, Siegen, die Evangelisationsvorträge abends in der Kirche.

Nach einigen Wochen oder Monaten sickerte die Meldung durch, daß Pfarrer Noah, der jüdischer Christ war, auf mysteriöse Weise ums Leben gekommen sei. Man habe seinen Leichnam in einem Wassergraben eines Siegener Werkes gefunden. Ein erstes und ernstes Warnsignal.

Das Kreisfest wurde im Juni in Raumland gefeiert. Der größte Teil des Vereins marschierte über das Didoll nach Raumland und zurück, während der Rest mit Fahrrad oder Zug anreiste. Dort sprachen u.a. Pfarrer Dr. Müller, Hilchenbach und zum erstenmal Pfarrer Herbert, Oberhörln, in der wunderschönen Freilichtbühne.

...

Der Kreisvorsitzende Pfarrer Dr. Müller, Hilchenbach, schrieb am 15. August 1933 an seinen Stellvertreter Jost Henkel und teilte ihm seinen Entschluß mit, den Vorsitz im Kreisverband niederzulegen. Er schreibt : „Was mich zum Rücktritt verleitet ist folgendes : 1. Die Kreisverbindung hat sich in ihren äußeren Maßen und in ihrer inneren Vielgestaltigkeit der Arbeit in einer Weise ausgedehnt, daß sie von außen her nicht mehr zu führen ist. Es ist dringend nötig, daß der Vorsitzende mitten in der Kreisverbindung steht, um mit allen und nach allen Seiten Führung zu haben. 2. Die neue Zeit bringt so mancherlei Fragen und Aufgaben, daß es unabweislich ist, fortlaufend mit den einzelnen Kreisen in Verbindung zu sein. Ich kann von hier aus unmöglich, zumal ich in einer so großen Gemeinde stehe, zu so vielen Sitzungen kommen, wie es wünschenswert wäre. 3. Wir stehen jetzt an einem Markstein in der Arbeit. Ich halte es für besser, wenn jetzt ein neuer Mann in die Arbeit eintritt. 4. Die Jungvolkarbeit muß unbedingt ausgebaut werden, möglich aber ist dies nur durch einen Vorsitzenden, der mitten unter der Jugend steht.“

Dann rät er, den Kreisverband zu trennen und schlägt für den Kreis Biedenkopf Pfarrer Herbert aus Oberhörln als Kreisvorsitzenden vor. Durch den Rücktritt von Pfarrer Dr. Müller und seine Anregung auf Trennung des Kreisverbandes, durch die in allen Vereinen durchgeführten Neuwahlen der Vorstände und die immer unklarer werdende Existenzfrage, bat Bruder Henkel den Bundeswart Pastor Juhl sich an Ort und Stelle über die Lage des Kreisverbandes zu informieren und eine Lösung zu finden.

Im Kreis Biedenkopf waren inzwischen 24 Vereine entstanden, Wittgenstein hatte sieben. **Daraufhin lud Bundeswart Juhl die Amtsträger der Vereine des Kreises Biedenkopf am 4. Oktober 1933 zu einer Versammlung nach Wallau, die Wittgensteiner am 5. Oktober nach Erndtebrück ein. In diesen Versammlungen wurden die Kreisverbindung Biedenkopf - Wittgenstein aufgelöst, Biedenkopf als selbständiger Kreisverband ins Leben gerufen, Pfarrer Herbert, Oberhörln zum Vorsitzenden vorgeschlagen, gewählt und vom Bundeswart bestätigt.** Daran anschließend gab Bundeswart Juhl einen Überblick über die derzeitige Lage des Evangelischen Jugendwerkes und rief zu ganzer Treue und Hingabe an das Werk und den Herrn, in dessen Auftrag und Dienst wir stehen, auf. Er bat, keine Sonderabkommen auf örtlicher Ebene abzuschließen, bei solchem Ansinnen sich sofort mit dem Kreisvorsitzenden oder direkt mit dem Bund in Verbindung zu setzen.

...

Am 21. Januar 1934 veranstalteten wir in dem kurz vorher eingeweihten Lutherhaus in Oberdieten, einen Jugendlernachmittag und eine Abendveranstaltung für Erwachsene. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

...

Für das ausgefallene Kreisfest und das Bundesfest gab es ein Jungmännertreffen mit Bundessekretär Dornemann in Niedereisenhausen und ein Treffen am 4. April 1934 in Dillenburg für die Kreise Westerwald, Dillenburg, Biedenkopf und Wittgenstein, in dem sich der neu ernannte Bundeswart Pfarrer Johannes Busch vorstellte und in dem übervollen Saal die jungen Männer zur Verantwortung zur Nüchternheit, zu einer klaren Entscheidung für Jesus und zu einem geisterfüllten Leben mit Jesus aufrief. An beiden Veranstaltungen beteiligte sich der Verein fast vollzählig.

...

Das Kreisfest 1935 feierten wir mit dem Evangelischen Sängerbund, dem Jungmädchenwerk und der Bekennenden Kirche als Volksmissionsfest im Schloßhof zu Breidenstein. Hauptlehrer Pertz vom Sängerbund leitete die Frauen -, Männer - und Gemischten Chöre. Es sprachen: Bundeswart Johannes Busch, Pastor von Bernus und Pfarrer Herbert. Der Tag klang aus mit der Jahreslosung ‚Zuletzt liebe Brüder seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke‘. Ein Wort, das tröstete und aufrichtete.

...



Das Jahr 1936 begann mit einem Wochenendtreffen in Oberdieten am 01. und 02. Februar. 25 junge Männer vom CVJM - Wallau nahmen daran teil. Über die Themen: „Das Gebet“, „Das Bekenntnis der Kirche in unserer Zeit“, „Das Leben des Markus“, „Du und Deine Bibel“, referierten : Pfarrer Schopf, Pfarrer Herbert und Bundeswart Busch, der auch einen Lagebericht zur Jugendarbeit gab.

...

Bundeswart Hoenen bereiste in den Monaten November und Dezember den Kreisverband und besuchte die durch die Einberufungen stark dezimierten Vereine. Überhaupt war der Einsatz der Berufsarbeiter in dieser Zeit vorbildlich.

Bundeswart Busch feierte mit uns das Kreisfest 1937 am 1. August in der hiesigen Kirche. Außer ihm sprach hier zum erstenmal der Jugendpfarrer der Bekennenden Kirche Hessen Pfarrer Alt, der spätere Pfarrer von Breidenbach und Oberdieten.

...

Besuch aus Bochum hatten wir an Pfingsten 1937. Der Posaunenchor und gemischte Chor mit 49 Personen waren zu Gast unseres Vereins und gestalteten die Gottesdienste und am 2. Feiertag Nachmittag einen Waldgottesdienst vorm Hahnrod. Redner war Pfarrer Altenpohl aus Essen.

Um die Arbeit des Kreisverbandes zu straffen und sich den wesentlichen Aufgaben der Verkündigung und der Jugendarbeit besser widmen zu können, wurde am 17. Oktober in einer Kreiskonferenz in Wallau, zu der Kreisvorsitzender Herbert und Pfarrer Preis Bottenhorn, später Wallau, als Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Gemeinschaft und Evangelisation“ eingeladen hatten und zu der die Jugendwerke, die Gemeinschaften und die Chöre geladen waren, der frühere Jugendpfleger des Dillkreises, Karl Metzger, als Gemeinschaftspfleger für das Hinterland berufen, mit dem besonderen Auftrag, sich auch der Jugend- und Jungmännerarbeit des Kreisverbandes anzunehmen. Er hat seinen Dienst in dieser nicht leichten Zeit in großer Treue und Hingabe ausgeführt. Wir sind ihm in Wallau zu großem Dank verpflichtet, da er uns in der Zeit von 1940 bis 1944, in der die Pfarrstelle durch Kriegsdienst und Versetzung von Pfarrer Linke verwaist war, manchen Dienst außer der Reihe getan hat.

...

Bundeswart Busch sprach 1938 noch einmal beim Kreisfest in Hommertshausen, zusammen mit den Pfarrern Herbert, Oberhörle und Nassauer, Dautphe Das war die letzte Begegnung mit ihm vor dem Krieg.

...

In den Jahren 1939 und 1940 fanden anstatt der Kreisfeste, die bei der immer angespannteren Lage nicht mehr durchzuführen waren, Kreistreffen der jungen Männer, meist mit vorherigen Besuchen von Bundesmitarbeiter in den einzelnen Vereinen, statt.

Im April 1939 besuchte sie Bundessekretär Schlingensiepen in Laasphe und im Januar 1940 in Wallau, mit den Bundesgauwarten Porsch und Jourdan sowie Bruder Theo Müller, Dillenburg. Es galt beide Male für die Kreise Biedenkopf und Wittgenstein.

...

Der Reichsverband hatte zu einem Reichstreffen Pfingsten 1938 nach Siegen eingeladen. An den Arbeitstagungen am Samstag nahmen einige junge Brüder aus dem Verein und dem Kreisverband teil. Am Sonntag früh fuhr ein Omnibus mit Teilnehmern aus dem Kreisgebiet zum Morgengottesdienst, den Alt - Bundeswart Pastor Paul Humbug, in der Nicolaikirche hielt, wo er über 1. Joh. 3, Vers. 1 sprach: „seht welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, daß wir Gottes Kinder sollen heißen“. Nach der Predigt trat Reichswart Dr. Stange vor den Altar und verkündete, daß das Treffen von der GESTAPO verboten worden sei. Alle Teilnehmer hätten bis 1.00 Uhr die Stadt zu verlassen. Dennoch hielt er es für seine Pflicht, die neuen Mitarbeiter, die ihre Prüfung in der Sekretärschule in Kassel abgelegt hatten, zu weihen und in ihren neuen Dienst auszusenden. So nahm das Treffen ein unerwartet schnelles Ende, und manchem Besucher kam zum Bewußtsein, auf welchem Vulkan wir uns bewegten.

Als wir in Wallau eintrafen, hatten die Brüder von der Sekretärschule und ihre Kasseler Freunde hier ihre Fahrt unterbrochen und waren Gäste in unseren Familien. Abends berichteten die Brüder im Jugendheim in einem Zeugnisabend aus ihrem Erleben und ihren Erfahrungen in der Reichsgottesarbeit. So fand dieser Tag, der so leidvoll begann, dennoch einen gesegneten Ausgang. Mit gegenseitigem herzlichem Dank verabschiedeten sich unsere Gäste am nächsten Mittag.

...

Nach dem 2. Weltkrieg

...

Bei dem ersten Kreistreffen nach dem Kriege in Holzhausen, bei dem Pfarrer Gaul, Dillenburg, Pfarrer Herbert, Oberhörten, Pfarrer Preis und Lehrer Link, Rachelshausen, sprachen, versuchte man, die Kreisverbandsarbeit wieder neu aufzubauen und zu formieren.

Im Sommer 1946 wurde das erste Kreisfest nach dem Krieg in Breidenbach gefeiert, auf dem Bundeswart Johannes Busch, Pfarrer Herbert und Missionar Schneider, der spätere Pfarrer von Friedensdorf, sprachen.

Auf einer Bruderratsitzung, zu der der stellvertretende Kreisvorsitzende Jost Henkel und Gemeinschaftspfleger Gustav Link die leitenden Brüder der Gemeinschaft, des CVJM und des Sängerbundes, für den 19. Oktober nach Niedereisenhausen eingeladen hatten, wurden die neuen Kreisvorstände der drei Gruppen gewählt. Hier wurde auch beschlossen, die zweijährlichen Kreisfeste des CVJM und des Sängerbundes zusammenzulegen zu einem gemeinsamen Kreisjugendtag, in dem alle Gruppen vertreten und mitarbeiten können.

...

Mitten in den Vorbereitungen für unseren ersten Kreisjugendtag, der mit allen Gruppen und Verbänden am 20. Juli 1947 in Wallau gefeiert werden sollte, wurde am 7. Juli unser geliebter Pfarrer und Seelsorger Walter Preis im Alter von 47 Jahren ganz plötzlich heimgerufen. ...

...

Die Aufbauphase nach dem Krieg

Der erste Kreisjugendtag am 20. Juli 1947 war die erste Veranstaltung nach 1945, in der man etwas von Aufbruchstimmung spürte. Bereits am Vormittag war eine große Gottesdienstgemeinde auf dem Festplatz hinter der Ziegelei Ritter zusammengekommen. Mit den Klängen eines großen Posaunenchores, und den Liedern der vereinigten Männer -, Frauen - und Gemischten Chöre wurde der Gottesdienst, den Pfarrer Wilhelm Busch, Essen, hielt, eröffnet und umrahmt. Viele Gäste aus dem Kreisgebiet, dem Wittgensteiner Land, dem Dillkreis und Edertal waren mit Leiterwagen, Holzvergäsern und Fahrrädern angereist. Mittags wurde den Gästen, die keinen Mittagstisch in den Wallauer Familien fanden, in der Kantine der Firma Meissner & Co. ein markenfreies Mittagessen gegeben.

Wilhelm Busch hatte sein Kommen davon abhängig gemacht, daß ihm für die Rückfahrt das benötigte Benzin zur Verfügung gestellt würde, es war immer noch kontingentiert und schwer zu bekommen. In der Mittagsstunde fuhren wir zu einigen Brüdern und Freunden und ließen den Tank füllen. Anlässlich der Bundesvertretung im Herbst auf der Bundeshöhe fragte ich ihn nach dem Verlauf seiner Heimfahrt, da sagte er lachend, seine „Nuckel-pinne“, wie er seinen P 4 nannte, habe unverschämt gestunken und gequalmt. Es waren wohl zu viele, und nicht alle ganz einwandfreie Sorten Benzin im Tank. Kurz vor Beginn der Nachmittagsveranstaltung setzte ein starker Regen ein. Eine Versammlung im Freien war unmöglich, eine Verlegung in die Henkel - Halle und in die Kirche würde die gesamte Feier auseinanderreißen und auch räumlich kaum genügen. Es waren einige Tausend Zuhörer.

Da erklärten sich die Besitzer der Ziegelei Ritter bereit, ihren Ringofen, der seit dem Krieg außer Betrieb war und am nächsten Tag die Fabrikation wieder aufnehmen sollte, zur Verfügung zu stellen. So versammelten sich die Festgäste auf dem Ringofen, auf dem bereits die Grieskohle, mit dem der Ofen geheizt wurde, in Haufen über den Einfüllschächten lag. Pfarrer Wilhelm Busch und Pfarrer Herbert benutzten einen solchen Kohlenhaufen als Kanzel. Pfarrer Busch sagte : ‚er käme wohl aus dem Kohlenpott, aber von einer Kohlenkanzel habe er noch nicht gepredigt.‘ Fast mit Ende der Festversammlung hörte auch der Regen auf und danach regnete es monatelang, bis spät in den Herbst, nicht mehr. Es wurde ein gesegneter Tag, von dem viele Impulse für die wieder allorts beginnende Arbeit ausgingen.

...

Der Kreisjugendtag 1948 mit Pfarrer Wilhelm Busch wurde in Oberhörten gefeiert, wo er mit einer Essener Schülergruppe eine Bibelfreizeit abhielt.

...

Pfarrer Herbert, der in der Zwischenzeit zum Propst für Nord - Nassau ernannt wurde, legte den Kreisvorsitz nieder. Als seinen Nachfolger wählte die Kreisvertretung Pfarrer Paul Lommler. Auf dessen Initiative führte der Kreisverband während des Winters 1948/49 eine Jugendwoche mit Jugendevangelisationen in 16 Gemeinden des Kreisverbandes durch. Den Abschluß bildete ein Jugendtreffen in der Kirche zu Dautphe, zu dem sich einige



Hundert Zuhörer eingefunden hatten. Die Evangelisten riefen noch einmal zu ganzer Hingabe an Jesus Christus und zu freudiger Mitarbeit auf.

In Wallau sprach in dieser Woche Pfarrer Fritz Drott, Drespe. Sein Dienst gab manchem jungen Menschen den Anstoß zu einem neuen Leben mit dem Herrn Jesus.

...

Jugendwart Karl Bieber, Bischoffen, übernahm 1948 als Kreisjugendwart die beiden Kreise Biedenkopf und Herborn.

...

An Pfingsten 1949 feierte dann der Reichsverband das erste Reichstreffen nach dem Kriege in Kassel. Hier waren auch wieder Brüder aus dem Weltbund zu Gast, ein großer Männerchor aus Schweden. Für die Brüder und Schwestern, die zum erstenmal an solch einem Treffen teilnahmen, war dies ein bleibendes Erlebnis.

Den Jugendtag feierten wir in Bottenhorn mit Bundeswart Johannes Busch, Pfarrer Lommler und Bundesgauwart Herbert Kuhl.

...

Die Jugendevangeliationswoche im Februar 1950 fand in zwölf Gemeinden statt. Sie erfuhr durch das am 12. Februar in Biedenkopf durchgeführte Kreisjugendtreffen einen Höhepunkt und würdigen Abschluß.

Ca. 800 Jugendliche bezeugten am Sonntagnachmittag, sowohl in der Kirche, als auch bei der Kundgebung auf dem Marktplatz, daß sie ihrem Herrn Jesus dienen wollen.

Bundesevangelist Ernst Aschke stellte seine Evangeliationswoche in der Wallauer Kirche unter das Thema: „Gott ruft und redet auch heute noch“.

...

Auf dem Kreisjugendtag 1950 in Gladenbach standen die Posaunenchorer erstmals unter der Leitung von Bundesposaunenwart Wilhelm Mergenthaler.

...

Ein Höhepunkt dieser Aufbauarbeit nach dem Kriege war die Bundesmitarbeitertagung vom 22. bis 24. September 1950 im Planetarium in Düsseldorf. Sieben Mitglieder unseres Vereins nahmen daran teil. Das Thema der Tagung: „Gott baut mit lebendigen Steinen“, wurde den ca. 2000 Mitarbeitern in geisterfüllten Vorträgen von bekannten Zeugen wie: Pastor Rudolf Schmidt, Meinerzhagen, Professor Sörensen, Augsburg, Pfarrer Otto von Stockhausen, Havetoft, Fritz Liebrich, Esslingen, Kirchenpräsident Niemöller, Wiesbaden, Oberkirchenrat Schlingensiepen, Düsseldorf, Pfarrer Fritz Bopp, Wuppertal, Pfarrer Wilhelm Busch, Essen, Pfarrer Johannes Busch Witten, Reichswart Dr. Stange, Kassel, Pfarrer Wildschut aus Holland u.a., nahegebracht und sie, wie Pfarrer Fritz Bopp sagte, als „Bundessteinbrucharbeiter Gottes“ verpflichtet.

Diese Tage, in denen zu ernster Buße und Verantwortung aufgerufen wurde, standen spürbar unter dem Segen Gottes, und es gingen viele Segensspuren und mancher Neubeginn von den teilnehmenden Mitarbeitern in die Vereine. Besonderer Wert wurde auf ein, aus persönlicher Glaubenserfahrung und inniger Heilandsliebe kommendes, geisterfülltes Christuszeugnis gelegt.

Dieses Zeugnis war, ist und muß das Herzstück unseres Dienstes werden und bleiben. Bibelkundliche Darbietungen und Diskussionen sind noch kein Beweis für Leben.

Unter dem Leitwort „Rettende Kraft - sieghaftes Leben“ stand das Bundestreffen für Hessen am 21. und 22. Oktober 1950 in Wiesbaden. Der Kreisverband Biedenkopf wirkte mit einem Männerchor von 80 Sängern unter der Leitung von Bruder Debus mit: beim Morgengottesdienst, bei der Kundgebung auf dem Marktplatz und bei der Feierstunde in der Marktkirche. Es sprachen Pfarrer Thiemens, Wiesbaden, Reichswart Stange, Kassel, Bundeswart Johannes Busch, Witten.

...

Das Kreisfest am 14. und 15. Juli 1951 in Holzhausen begann mit sportlichen Wettkämpfen und einer Andacht am Lagerfeuer des Jugendzeltlagers.

Von da an wurden alljährlich sportliche Wettkämpfe auf Kreisebene, später auch solche des Landesverbandes Kurhessen, auf dem Wallauer Sportplatz ausgetragen.

...

Pfarrer Paul Lommler trat 1955 als Kreisvorsitzender zurück. In einer erweiterten Kreisvorstandssitzung am 17. April 1955 in Wallau wurde Pfarrer Paul Walter Schäfer zum neuen Kreisvorsitzenden gewählt.

Die Kreisjugendtage

Die Kreisjugendtage, die bis zum Bau der Hinterlandhalle in den einzelnen Gemeinden des Kreisverbandes gefeiert wurden, waren Tage der Verkündigung, der Bruderschaft und Gemeinschaft unter dem Wort, der Zurüstung, Tage des Dankes und der Freude, des Kennenlernens und Austauschens von Erfahrungen und Nöten und einer herzlichen Gastfreundschaft.

Andererseits war es bei der zunehmenden Besucherzahl und der doch immer ungewissen Witterung nicht mehr überall möglich, solche Veranstaltungen durchzuführen. Es wurde daher freudig begrüßt, daß wir ab 1976 die Hinterlandhalle in Dautphe benutzen durften, in denen von da an unsere jährlichen Kreisjugendtage, Sportveranstaltungen, Kreisposaunenfeste usw. stattfinden. So ist ein von Witterungseinflüssen unbeeinflußter Ablauf gewährleistet. Den Ordnungsdienst teilen sich die einzelnen Gruppen und Vereine.

Allerdings kommt das, was Gastfreundschaft, Kennenlernen, Austauschen von Erfahrungen, das Zeitfüreinanderhaben und Aufeinanderhören heißt, zu kurz.

Die Kreisjugendtage von 1947 bis 1977 wurden u.a. in folgenden Gemeinden gefeiert : Wallau, Oberhörten, Bottenhorn, Gladenbach, Holzhausen, Gönnern, Oberdieten, Dautphe, Hatzfeld, Allendorf, Obereisenhausen, Herzhäuser, Simmersbach, Hommertshäuser, Niederdieten, Friedensdorf, Klein - Gladenbach, Buchenau, Quotshäuser, Silberg, Wolfgruben, Breidenbach, Wolzhausen. Redner waren u.a. die Bundeswarte Johannes Busch, Karl Sundermeier, Klaus - Jürgen Diehl, Kirchenpräsident Niemöller, die Kreisvorsitzende Pfarrer Herbert, Pfarrer Lommler, Pfarrer Paul Walter Schäfer. Die Pfarrer Wilhelm Busch, Paul Deitenbeck, Kiuntke, Walter Schneider, Theodor Fliedner, Werner Krötz, Pfarrer Haarbeck, Kirchhoff, Helmut Spengler, Scherer, Schmidt, Stein, Gerbusch, Klein, Rolf Stege, Axel Kühne, Theo Schnepel, Theo Wendel, Winrich Scheffbuch, Rolf Woyke, Howard, Jürgen Blunk, Siegfried Gumbert, Dieter Schneider, Sator, Siegfried Preis, der Bundesvorsitzende des Evangelischen Sängerbundes Willi Hennes, Bundeswart des Evangelischen Sängerbundes Martin Leuchtmann, Inspektor Mankel Albert Möps, die Jugendwarte Bieberg, Hassel, Gerbusch, Boliman, Pitsch, Reininghaus, Bundesevangelist Gotthold Weber.

Diese Feste hatten und haben neben dem Auftrag der Verkündigung, der Neuausrichtung und der Glaubensstärkung nicht zuletzt auch die Aufgabe, den kleinen Gruppen und Vereinen, die es zu Hause oft schwer haben, Mut zu machen, neuen Ansporn zu geben, ihnen ein Stück Bruderschaft zu vermitteln, ihnen zu zeigen; Ihr seid nicht allein gelassen, ihr steht in einer großen Gemeinschaft gleich gesinnter Brüder und Schwestern, die dem einen Herrn Jesus Christus dienen wollen.

Allerdings besteht auch hier die Gefahr, daß nach solchem Erleben einem die täglichen kleinen Probleme und Widerwärtigkeiten zu Hause und im Verein, die Freudigkeit zum Dienst lähmen kann und man aussteigen möchte. Hier muß sich die große Gemeinschaft mit tätiger Hilfe und seelsorgerlichem Beistand bewähren.

Wieviel Segen und welche Glaubensstärkungen von diesen Tagen ausgegangen sind, kann nur die Ewigkeit einmal offenbaren.

Von 1954 bis 1960

Der Westbund verlor am 11. September 1954 seinen Vorsitzenden Fritz Ebert. Nach kurzer schwerer Krankheit wurde er im Alter von siebenzig Jahren heimgerufen. Seit 1923 war er im Bundesvorstand und ab 1933 Vorsitzender. Sein ruhiges klares Wesen und seine feste Glaubensgewissheit in den Jahren des 3. Reiches haben den klaren Kurs des Westbundes wesentlich beeinflußt.

...

Am 14. April 1956 ging unser allseits geliebter und verehrter Bundeswart Pfarrer Johannes Busch heim. Als er Ende Februar im Moseltal bei Cochem von einem betrunkenen Karnevalisten in den frühen Morgenstunden mit seinem Auto angefahren wurde, bei dem sein treuer Fahrer Unger den Tod fand, da hofften und beteten viele, dass er wieder genesen würde. Gott hat ihn im Alter von 51 Jahren zu sich genommen. Damit verlor der Westbund und die gesamte Evangelische Jugend ihren profiliertesten und begnadetsten Jugendführer. Als junger Mann von 29 Jahren übernahm er in der schwersten Stunde des Werkes das Amt des Bundeswartes, und es war ein Gottesgeschenk für den Westbund. Mit einer unermüdlichen Schaffenskraft, mit dem aufmunternden wegweisenden

Wort, mit seinem unerschütterlichen Glauben überwand er die fast unüberwindlichen Hindernisse. Den Wiederaufbau nach dem Kriege hat er entscheidend vorangetrieben und geprägt. Der Monatsspruch im April lautete: „Unser Herr ist groß und von großer Kraft und es ist unbegreiflich, wie er regiert.“ Ps. 147, 5. Knapp fünf Monate später rief Gott den 2. Vorsitzenden des Westbundes Pfr. Nicolai mitten aus fröhlicher Freizeitarbeit heraus zu sich. Damit war innerhalb von zwei Jahren die Führungsspitze des Bundes abgerufen.

Im Laufe des Sommers 1957 wurde eine Anzahl von Freizeiten angeboten. Eine vom Kreisverband durchgeführte Freizeit fand am Lago Maggiore statt, die Teilnehmer derselben wirkten bei der auf dem Kreisjugendtag in Herzhausen zum ersten Mal veranstalteten Stunde der Jugend mit.

...

Kreisvorsitzender Pfarrer Schäfer eröffnete in Anwesenheit des neu ernannten Bundeswartes Pfarrer Karl Sundermeier, das Kreisfest in Simmersbach mit einem Jugendabend am Samstag bei der Philipsbuche.

...

Missionar Wippermann, der Verbindungsmann zwischen Rheinischer Mission und Westbund, war am 26. Oktober 1959 anlässlich einer Besuchsreise durch den Kreisverband unser Gast. Mit dem Vortrag: „Dein ist die Völkerwelt, Dein sind auch wir“, den er auf der Herbstkonferenz am 31. Oktober in Silberg hielt, beendete er seine Besuchsreise, in der er die heutigen Aufgaben der Mission aufzeigte und das Verständnis dafür in den Gemeinden und den CVJM zu wecken suchte.

Von 1960 bis 1970

Bundessportwart Herbert Peter hielt in der Henkel - Halle einen Volleyballehrgang ab, und auf dem Erlenacker fand der Kreissporttag 1960 statt.

...

Die Unruhen und Erschütterungen der 60er Jahre innerhalb der Jugend machten auch vor dem CVJM nicht Halt. Mit Jugendbibelabenden, Aussprachen und Diskussionen, mit Seminaren, Jugendtreffen und Mitarbeitertagungen, die teils vom Kreisverband in Verbindung mit den Dekanatsjugendwarten an vielen Orten des Kreises, so auch in Wallau, durchgeführt wurden, mit Besuchen des neuen Bundesgauwartes Siegfried Lauer, der an Stelle des nach Sri Lanka gegangenen Bundesgauwartes Zeller, den Landesverband Hessen betreute, versuchte man Klarheit und Ruhe zu verbreiten, teils mit, teils ohne Erfolg. Negativ wirkte sich der häufige, oft berufsbedingte Wechsel der leitenden Personen der Jungenschaft hier aus.

...

Altennachmittagen in der Henkel - Halle. Ein weites breit gefächertes Angebot, das von den Jungen gern und oft genutzt wurde.

Der Mädchenkreis

...

Der bestehende Mädchenkreis, in dem Mädchen ab 14 Jahren regelmäßig zum Bibellesen, Spielen, Basteln usw. sich treffen, ist Teil des CVJM geworden. Höhepunkt war lange Zeit das jährlich stattfindende Mädchentreffen des CVJM Westbundes in Wuppertal. Seit 1980 findet dieses Treffen auf Kreisverbandsebene statt.

...

1974 waren Christel Klein, die für unseren Bezirk zuständige CVJM - Sekretärin, zu einer Wochenendrüste und 1975 Frau Pfarrer Brunhilde Blunk, die 1. Vorsitzende der CVJM - Mädchenarbeit, zu einem Offenen Abend und einem Gemeindegottesdienst, der von der Jugend gestaltet wurde, in Wallau.

Von 1971 bis 1980

...

Pfarrer Paul Lommler, unser langjähriger Kreisvorsitzender wurde am 27. Oktober 1974 nach 27 - jähriger Tätigkeit als Ortspfarrer und Seelsorger von Wallau und Weifenbach im Gottesdienst feierlich verabschiedet. Sein Wirken als Kreisvorsitzender nach 1948, das wesentlich zum Aufbau der Vereine nach dem Krieg beigetragen hat, würdigte der jetzige Kreisvorsitzende Hans Ortmüller. Er selbst verabschiedete sich mit dem Gebetsvers des Amos Comenius von seiner Gemeinde: „Herr, so lange mir vergönnt, Dach und Wohnung auf der Erd, hilf, dass mir bis



an mein End, Dir zu dienen sei gewährt. Muss ich dann von hinnen fort, gib zur Reise Freudigkeit und lass mich ankommen dort, wo Dein Lob erklingt in Herrlichkeit.“

...

Am 8. Juni 1975 wurde der neue Pfarrer Hans - Werner Petersen von Propst Zöllner feierlich in sein Amt als Seelsorger der Gemeinde Wallau - Weifenbach eingeführt.

Anlässlich des am 2. November 1975 in der Henkel - Halle stattfindenden Posaumentages, bei dem Pfarrer Petersen die Ansprache hielt, konnte er sich den Brüdern aus dem Kreisverband bekanntmachen.

1976 wurde der Posaumentag noch einmal in Bad Endbach gefeiert, ab 1977 regelmäßig in der Hinterlandhalle.

...

Der Bildungsreferent des Westbundes, Wieland Wiemar, sprach 1975 in Wemlighausen und 1976 in Laasphe, beide Male für die Mitarbeiter der Kreise Wittgenstein und Biedenkopf.

...

Besucht wurden die jährlichen Landesjugendtage in Nierstein, der Jungenschaftskongreß in Morsbach, die Mädchenfreizeiten in Seeheim, ein Mädchentreffen auf der Bundeshöhe mit anschließender Schulungswoche für Mitarbeiterinnen und das Treffen mit Fritz Pawelzik in Breidenbach. Im Februar 1976 waren die Helfer und Mitarbeiter mit Pfarrer Petersen zu einer Wochenendrüste in Holzhausen.

Vom 2. bis 4. April sprach Dieter Weber zu dem Mitarbeiterkreis über: „Wer bin ich, wozu lebe ich, wohin gehe ich“. Vom 20. bis 25. März evangelisierte Ulrich Parzany in der Hinterlandhalle.

...

Der Kreisverband kaufte 1979 von der Gemeinde Breidenbach die Schule in Niederdieten und baut sie derzeit zu einem Freizeit- und Schulungsheim um. Den Vereinen wird damit die Möglichkeit gegeben, auch größere überörtliche Tagungen, Freizeiten, Schulungen und Rüstzeiten in eigenen Räumen ohne Zeitdruck durchzuführen. Gott gebe, daß sie recht genutzt werde und sich zum Segen für die gesamte Jugendarbeit auswirke.

Von 1981 bis 1985

...

Herausragende Veranstaltungen der Jahre 1982 und 1983, das Jungschar - Zeltlager in Münch - Steinach, dem Jungschartag in Biedenkopf, dem Kreis - Familien- und Jungenschaftstag in Münchhausen und parallel dazu ein Mädchentreffen in Hatzfeld.

...

CVJM - Posaunenchor Wallau

...

Durch die Entscheidung, den Chor dem Westbund anzuschließen, stellten wir ihn nicht nur unter die Betreuung der dafür vorgesehenen Bundesposaunenwarte, sondern auch in die Gemeinschaft des CVJM, des Kreis - und Landesverbandes und des Westbundes in die Gemeinschaft, aus der die Posaunenarbeit im Ravensberger Land unter Pastor Volkening begonnen und von den Pfarrern Eduard und Johannes Kuhlo im Bereich des Westbundes und darüber hinaus im Reichsverband zu einer missionarischen Einsatztruppe ausgebildet wurde.

...

Die Kreisposaunenwarte: 1950 – 1960 Hermann Mankel ; 1960 – 1971 Wilhelm Achenbach 1971 – 1981; Heinrich Briel ; 1981 – 1985 Hartmut Schmidt

...

Impressum

Herausgeber : CVJM - Wallau, Vorstand, zum 75 jährigen Jubiläum 1985

Autoren : Wilhelm Achenbach, Heinrich Briel / Bearbeitung : Karl Grebe, Holger Kniese / Satz : Christel Lüttecke / Titel: Gerhard Kniese / Druck : Rentamt Biedenkopf, Druckerei Unverzagt / Auszüge : Peter Grebe